Wir waren etwas zu früh, weil wir die Straßenverhältnisse noch schlechter eingeschätzt hatte – und weil wir den Weg -dank Beschreibung von Zakaria- trotz dem Fehlen jeglicher Hinweisschilder schnell gefunden hatten.

Wir wurden begrüßt von der (leitenden?) Schwester Rose, trugen uns ins Besucherbuch ein – und die Tür ging auf und es erschienen:

- Bischof Wilson B. Sanga
- Assistent des Bischofs Matheo Sanga
- Generalsekretär Reverent Esekiel Sanga
- Distriktpastor Adrick Mkuu
- Krankenhaus- und Orts-Pastor Biola Mahenge
- Leitender Arzt Dr. Michael Kimareo

Als erstes, nach Vorstellung und den üblichen netten Begrüßungen, gingen wir in den Raum, in dem sich vier Röntgengeräte befanden, von denen wir -mittels der Fotos von unserer Internetseite- eines sofort als „unseres“ identifizieren konnte, bei zwei anderen waren wir uns unsicher. Wir versuchten, aus einem Karton die Unterlagen den jeweiligen Geräten zuzuordnen. Leider erreichten wir die Beyers nicht über WhatsApp, weshalb wir eine Reihe Fotos machten und an sie schickten. Zusätzlich werden wir -per E-Mail von Dr. Michael- die Notizen erhalten und ebenfalls weiterleiten.

Es kristallisierte sich heraus, dass wohl die Computer, die dort zum Einsatz gekommen waren, nicht die gleichen waren, die im Container gelegen hatten – und auf denen die jeweilige Software aufgespielt war. Samuel wurde (telefonisch) gebeten, zu überprüfen, ob die Computer schon in Lupila möglicherweise ausgetauscht worden waren.

Entbindungsstation

Wir vereinbarten, alle Fakten zusammenzutragen und das Problem dann so, sukzessive, gemeinsam zu lösen.

Notaufnahme

Anschließend besichtigten wir -mit laufenden, ausführlichen Erklärungen von Dr. Michael- die gesamte Klinik: Entbindungsstation (60 Geburten im Monat, mit einem Beatmungsgerät für Säuglinge, das angeblich aus dem 2. Weltkrieg stammt), Notfallstation (mit acht einfachen Betten, ohne technische Kontroll-Möglichkeiten) sowie zwei OP-Räume (nur von außen gesehen - Sterilität, hier würden vier gebraucht. Operationen erfolgen hier durch oft externe Spezialisten, Kapazität 180 Patienten im Monat).

Zahnärztliche Station

Im Zahnärztlichen Bereich, wird sowohl behandelt, als auch geschult, es gibt hier -in sehr engen Abteilen- 8-10 Behandlungsplätze. Der Stuhl aus Deutschland funktioniert gut, weil am

Strom angeschlossen. Alles andere funktioniert nicht, weil diese Geräte mit Druckluft betrieben werden – und der Kompressor woanders eingesetzt werden muss. Später sprach ich mit dem Bischof, ob es nicht doch eine bessere Idee sei, dieses gesamte Equipment auf einem Lkw als Mobile Praxis durch die Lande zu schicken, wie er es selbst vor Jahren vorgeschlagen hatte.

Weiter sahen wir die Werkstatt, in der Prothesen gemacht und angepasst werden, die Labore (gute, jedoch zu kleine und zu wenige Geräte) und erfuhren, wie der Ablauf von der Ankunft der Patienten hier ist.man uns draußen den Raum mit einem kaputten großen und einem kleinen funktionierenden Generator (der Strom ist immer wieder Problem, leider ist auch die Solaranlage defekt). Danach den Raum, in dem (eigentlich) medizinischer Sauerstoff gereinigt, komprimiert und abgefüllt wird, auch hier ist ein Kompressor nicht einsatzbereit, wodurch die gesamte Anlage nicht betrieben werden kann und Sauerstoff teuer aus Mbeya beschafft werden muss. Die Wäscherei (mit Maschinen, die teilweise seit Jahren kaputt sind, aber immer noch dort rumstehen) und die beiden Autos (eins ist Baujahr 1995), mit denen Ärzte Kranke aufsuchen können, machten den deprimierenden Abschluss.

Zum Resümee trafen wir uns wieder im Ärztezimmer (mit Anlage, um Zoom-Meetings abzuhalten!) Wir sprachen kurz und vergleichend über das von italienischen, katholischen Nonnen geführte Krankenhaus in Ikonda, dass aus Italien kontinuierlichen -und ausreichenden- Support erhält. Wir versprachen, unsere Eindrücke auch und gerade an Neinstedt weiterzugeben, da wir zwar die (vielen) Missstände hier sähen, aber keinerlei Einfluss auf die „Vergabe“ des Ballenstedter Krankenhauses haben. Der Bischof würdigte und als Menschen, die „verlinken“ (er spricht Michael in meinem Fall übrigens immer deutsch aus, nicht Meikel).

Rose, Pastor Biola Mahenge, Andrea, Bischof Wilson Sanga, Michael, Assistent Matheo Sanga, Genralsekretär Esekiel Sanga, Distriktpastor Adrick Mkuu (v.l.n.r.),

Andrea + Michael Koehn